

Illmitzer Pfarnachrichten

Advent/Weihnachten 1994

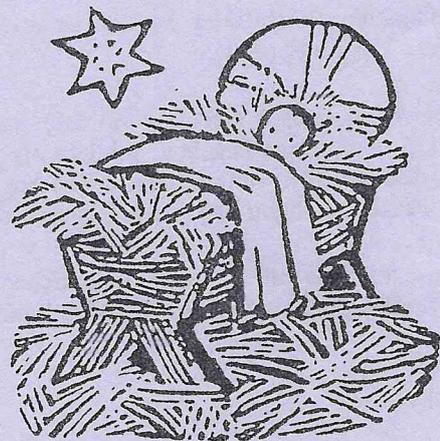
9. Jahrgang/Nr.41

"Tauet, Himmel,
den Gerechten,
Wolken regnet ihn herab!"

rief das Volk in bangen Nächten,
dem Gott die Verheißung gab,
einst den Retter selbst zu sehen
und zum Himmel einzugehen,
denn verschlossen war das Tor,
bis der Heiland trat hervor.



Und als Mensch zu Menschenkindern,
kommt des ew'gen Vaters Sohn,
Licht und Heil bringt er den Sündern,
Frieden von des Himmels Thron.
Erde jauchze auf in Wonne,
bei dem Strahl der neuen Sonne:



Bald erfüllet ist die Zeit. Macht ihm euer Herz bereit!

Liebe Pfarrgemeinde!

Es ist uns allen bekannt, daß mit dem 1. Adventssonntag ein neues Kirchenjahr beginnt und daß mit dem Advent die Vorbereitung und die Einstimmung auf Weihnachten angebrochen ist. Das sind Tatsachen, die auf der Hand liegen, weil es ja jedes Jahr so ist.

Aber warum das Ganze?

Wenn wir jedes Jahr Advent und Weihnachten feiern,

- was ist das Besondere daran?

- was unterscheidet den Advent '94 vom Advent '93?

Advent und Weihnachten bleiben gleich!

Der Mensch ist es, der sich ändert, Jahr für Jahr.

Jeder von uns ist seit dem Advent '93 anders geworden.

Uns hat die abgelaufene Zeit geprägt, reifen und älter werden lassen; vieles ist hinter den eigenen vier Wänden und im zwischenmenschlichen Bereich geschehen.

Der Advent ist nun eine Herausforderung für jeden von uns, das eigene Leben zu überdenken:

- Soll es so bleiben, soll es so weitergehen?

- Was sollte (s)ich ändern?

Der Advent ist auch eine Herausforderung für jeden von uns, den eigenen Glauben zu überdenken:

- Wo in meinem Leben sind die Spuren Gottes erkennbar?

- Wie kann es mir erneut gelingen, an Jesus Christus Maß zu nehmen?

- Was kann ich von Jesu Handeln in mein Handeln übernehmen?

- Was kann ich vom Denken Jesu, z. B. von seiner Einstellung den Menschen gegenüber, zu meinem Gedankengut machen?

- Was kann ich vom Beten Jesu in mein Gebetsleben übernehmen?

Dazu empfehle ich Ihnen die Meditation der einzelnen Vater unser-Bitten.

Wenn Sie Weihnachten nicht nur am dafür vorgesehenen Datum (25. Dezember) begehen, sondern als persönliche Glaubensfeier erleben wollen, dann gehen Sie diesen und anderen Fragen zu Ihrem Leben und Glauben nach.

Ich wünsche Ihnen allen diesen besinnlichen und sinnvollen Weg durch den Advent bis hin zum Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer
Josef Prikoszovits

Texte für Adventfeiern
in der Familie liegen
in der Kirche auf.

Tauet, Himmel, den Gerechten

In dieser Zeit tönen Advent- und Weihnachtslieder in den Geschäftshäusern ebenso wie in den Gottesdiensten. Die schönsten und gehaltvollsten Lieder sind zu Hits geworden, untermalen den Einkauf, machen Stimmung auf Christkindlmärkten und Basaren. Gerade deswegen könnte das Bedenkenswerte, das Erstaunliche, das diese Lieder verkünden, unverstanden bleiben.

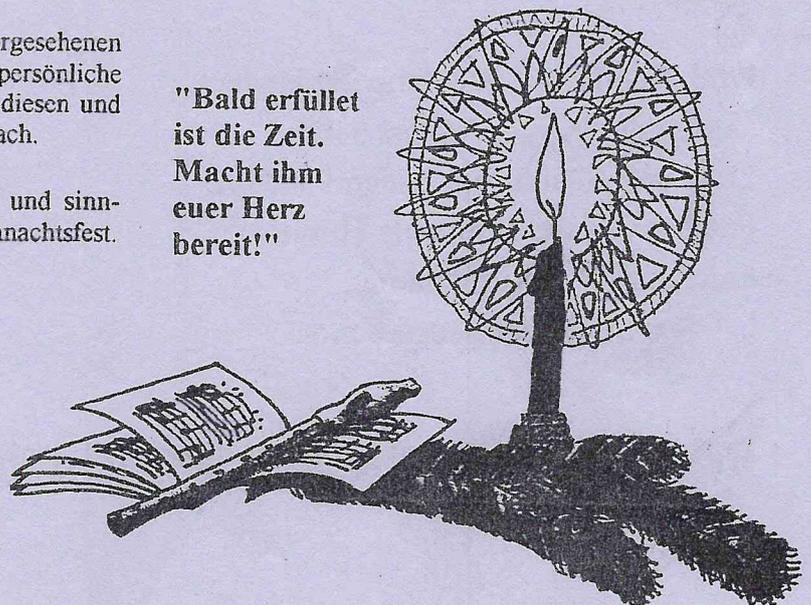
Seit jeher hat die Adventzeit, die Zeit des Wartens auf die Geburt, auf die Ankunft des Erlösers Dichter und Musiker inspiriert. Viele Texte und Lieder sind entstanden, die uns Weihnachten verständlicher machen wollen: Weihnachten als Antwort auf die Sehnsucht des Menschen nach Erlösung und Heil. Viele Lieder und Texte sprechen in starken Bildern, die vielleicht nicht gleich zu verstehen sind, aber wenn wir hineinhören und uns hineinvertiefen, geht uns vieles auf.

Wenn Sie sich in diesen Tagen mehr Zeit zum Nachdenken, Besinnen und Feiern gönnen, dann lassen Sie die Adventlieder in Melodie und Text auf sich wirken. Generationen vor uns haben sie gesungen, und Generationen nach uns werden sie singen - sicher nicht nur aus Sentimentalität, sondern weil die Botschaft zeitlose Gültigkeit hat, weil "bange Nächte" immer wieder anbrechen und die Hoffnung auf Gerechtigkeit, Friede und Heil immer lebendig sein wird, auch bei jenen, die sich Weihnachten entziehen wollen.

Advent ist die immer neue Chance, wahrnehmen zu lernen, ist die Gewißheit, daß wir etwas - ihn - zu erwarten haben. Gelebte Adventzeit ist die Einstellung auf und zu Weihnachten.

Dann werden wir zu Weihnachten mehr sagen können als "schön haben sie gesungen" und "schön hat er gepredigt".

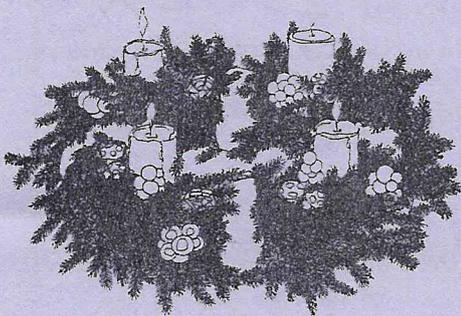
**"Bald erfüllet
ist die Zeit.
Macht ihm
euer Herz
bereit!"**



Adventkalender - die Zeit sichtbar machen

Wer hat eigentlich den Adventkalender erfunden?

Eine geplagte Mutter, die das ungeduldige Fragen ihres Sohnes, wann endlich Weihnachten sei, beschwichtigen wollte, nahm ein grosses Stück Karton, zeichnete 24 Felder ein und spießte in jedes Feld eine Süßigkeit. Der Bub durfte jeden Tag ein Feld abpflücken, und das Warten wurde schöner. Der Sohn - Gerhard Lang - wurde Buchhändler, gründete einen Verlag und druckte im Jahre 1908 den ersten Adventkalender.



Der Adventkranz

ist eine andere Art des Adventkalenders.

Der Kranz - geflochtene Zweige - gilt als Huldigung an den Kommenden. Die vier Kerzen stellen eine Art von Kalender dar, sie zeigen die vier Sonntage des Advents an. Der Adventkranz ist evangelischer Herkunft und wird seit den dreißiger Jahren auch in katholischen Gotteshäusern aufgestellt.

Rorate

Die Roraten sind im Mittelalter entstanden. Der Name "Rorate" leitet sich ab vom lateinischen Eröffnungsvers dieser Messfeier: "Rorate coeli" = Tautet Himmel (den Gerechten). Das war der Gebetsruf des Volkes Israel, das den Erlöser erwartete. Als Morgenmessen zeigten sie die Symbolik von Dunkel und Licht - Christus ist es, der uns aus dem Dunkel in das Licht führen will.

Wegbegleiter durch den Advent

6. Dezember

Nikolaus von Myra

Nikolaus war Bischof von Myra und lebte im vierten Jahrhundert. Nach dem Tod seiner reichen Eltern verteilte er das ganze Erbe unter die Armen. Auf dem Konzil von Nicäa (325) setzte er sich dafür ein, daß die Kirche an der Wesensgleichheit der drei göttlichen Personen (Vater, Sohn, Heiliger Geist) festhält. Viele Legenden ranken sich um den beliebten Bischof. So warteten drei Offiziere auf ihre Hinrichtung. In ihrer Not beteten die Offiziere, Gott möge ihnen den heiligen Bischof zu Hilfe schicken. Daraufhin erschien Nikolaus dem Kaiser Konstantin im Traum. Am nächsten Tag ließ der Kaiser die drei Offiziere frei.

8. Dezember:

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria



Werde Maria

Maria besaß eine einzigartige Stärke: Sofort wandte sie sich Gott zu, als sie seine Stimme vernahm. Sie kannte keine Angst vor der Blamage und keine Sorge um die Selbstverwirklichung, die sie zögern ließ. Aber auf den hohen Sockel heben will ich Maria deswegen nicht. Maria war eine wie Du und ich. Nicht ausgeflippt, nicht fanatisch, nicht überheblich. Hätte sie nebenan gewohnt, wäre sie bestimmt nicht aufgefallen. Sie war so sehr eine wie wir, daß wir auch eine wie sie werden können.

WEIHNACHTS-GOTTESDIENSTE

24. Dezember

15.30 Uhr: Kindermesse
23.00 Uhr: Christmette



25. Dezember

Hl. Messen: 8.00 Uhr
9.00 Uhr
10.15 Uhr

26. Dezember:

Hl. Messen: 8.00 Uhr
10.15 Uhr
Kindersegnung: 14.00 Uhr

31. Dezember

Dankgottesdienst zum
Jahresschluß: 17.00 Uhr

1. Jänner

Hl. Messen: 8.00 Uhr
10.15 Uhr
Segenandacht und
Aussendung der
Sternsinger: 14.00 Uhr

6. Jänner

Hl. Messen: 8.00 Uhr
9.00 Uhr
10.15 Uhr
Segenandacht: 14.00 Uhr

Am Fest der Geburt Christi feiern wir die Geburt eines jeden Kindes. Jeder neugeborene Mensch ist Ausdruck der Hoffnung, daß Gott uns nicht vergessen hat. Aus dieser Hoffnung wünschen wir Ihnen die Gnade und den Frieden des menschengewordenen Gottes.

Gesegnete Weihnacht!

Spendenaufruf - für Flüchtlingslager in Zagreb!

Helfen Sie die unerträgliche materielle und psychische Not lindern. Im Flüchtlingslager fehlt es an allem!

Helfen Sie mit allen Arten von haltbaren Lebensmitteln (besonders Öl, Zucker, Konserven usw.) Dringend gebraucht werden auch alle Arten von Hygieneartikeln: Waschmittel, Seife, Zahncreme usw.; Pampers, Schulartikel (Hefte, Bleistifte, ...) Auch gute Winterkleidung wird benötigt.

Bitte helfen Sie!

Abzugeben vom 9. - 15. Dezember, vor der Rorate, in der alten Kirche.

Danke!

Um den 4. Adventsonntag werden die Waren nach Zagreb gebracht!

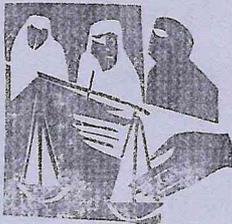


Teilen

Johannes macht keine frommen Worte. Jedem sagt er ganz konkret, wo es lang geht. Die ersten Leute, die zu ihm kommen, ermahnt der Täufer zum Teilen, den Zöllner zur Gerechtigkeit,



Frieden halten



Gerechtigkeiten üben

die Soldaten zum Frieden. Für uns würde er ebenso deutliche Worte finden, die genau die Schwachstellen in unserem Leben treffen.

Lektoren

Diejenigen, die am Lektorentreffen am 28. Oktober nicht teilgenommen haben, mögen sich bitte die Broschüre "Lektorendienst" in der Sakristei abholen.

Spendenergebnisse:
Caritassammlung: 28.000 S
Elisabethstisch: 14.000 S

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE SIND UNTERWEGS -

vom 1. - 3. Jänner

1. Jänner, 14.00 Uhr: Aussendung in der Segenandacht

Einteilung:

1. Jänner:

nach der Segenandacht: Hölle, See, Gasthäuser und bei jenen, die unter der Woche nicht in Illmitz sind (bitte um Anmeldung bei RL Paul Rommer, Tel.: 2042)

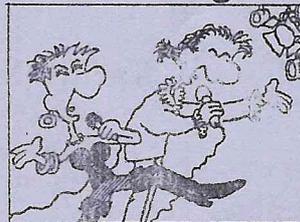
2. Jänner:

- 1. Gruppe, ab 9.00 Uhr: U.H. links, Hauptpl. links
ab 13.00 Uhr: U.H. rechts, Hauptpl. rechts
- 2. Gruppe, ab 9.00 Uhr: O.H. links
ab 13.00 Uhr: O.H. rechts
- 3. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Apetlonerstr. rechts, Gartenzeile
ab 13. Uhr: Apetlonerstr. links, Söldnergasse
- 4. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Seegasse
ab 13.00 Uhr: Uferg., Kirchseeg., Am Kirchsee
- 5. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Kindergarteng., Friedhofgasse
ab 13.00 Uhr: Sandgrube, Friedhofgasse

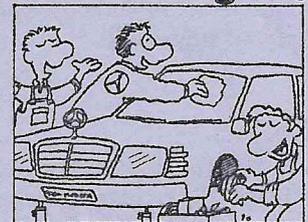
3. Jänner:

- 1. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Schellgasse, Bartholomäusg.
ab 13.00 Uhr: Schrändlgasse
- 2. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Angerg., Querg., Am Anger
Birkenweg
ab 13.00 Uhr: Sandgasse, Urbarialgasse
- 3. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Florianig., Rosaliag., Triftg.
ab 13.00 Uhr: Breitegasse, Neubaugasse
- 4. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Zickhöhe oben u. links
ab 13.00 Uhr: Zickhöhe rechts
- 5. Gruppe, ab 9.00 Uhr: Feldgasse rechts
ab 13.00 Uhr: Feldgasse links, Grabengasse, Martehofgasse

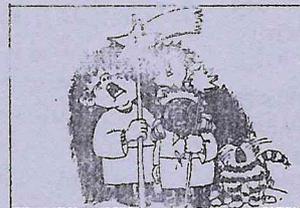
Was sind eigentlich Sternsinger?



A Das deutsche Wort für Schlagerstars



B Fröhliche Automechaniker



C Der Illmitzer Kirchenchor



D Eine Erinnerung an die Weisen aus dem Morgenland



Wir gratulieren Hilda Klein zu ihrem literarischen Erfolg!

Für das Gedicht "Ein Stück Welt!" wurde Frau Hilda Klein anlässlich des Literaturwettbewerbes des Fortbildungsinstitutes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer der 3. Platz zuerkannt! Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

Ein Stück Welt!

Heut hab ich ein Stück Welt gesehn,
nicht all zu weit entfernt.
Sie war für mich so wunderschön,
ich hab von ihr gelernt.

Zwei Menschen sind zusammengesessen,
sie lachten und weinten bald.
Ihren Treueschwur haben sie nicht vergessen.
Sie haben des Lebens Preis bezahlt.

Ich habe ein Stück Welt gesehn,
voll Leid und Traurigkeit.
Ich habe gehört das Tagesgeschehn
und wie der Mensch nach Friede schreit.

Ich habe ein Stück Welt gesehn,
draußen am Feld und Flur.
Ich mußte mir die Frage stellen:
Wie lange noch die Natur?

Ich habe ein Stück Welt gesehn,
wer weiß, obs die morgen noch gibt.
Ob sie noch halbwegs sein wird so schön
und ein Mensch den anderen noch ein wenig liebt.

Verschließ nicht die Augen vor unserer Zeit,
du mußt dich nur umdrehn,
dann wirst du morgen wie ich heut
in allem ein Stück Welt auch sehn.

Haussegen

Als bleibendes Zeichen zum Internationalen Jahr der Familie 1994 bietet die Katholische Frauenbewegung einen Haussegen an. Zu erwerben am 7. Dezember beim Vortrag von Frau Radatz im Heim, am Christkindlmarkt (Kolpingstand) oder bei den Verantwortlichen der kfb.

Christkönigssonntag -die Jugend setzt Zeichen für eine "lebendige Gemeinde"

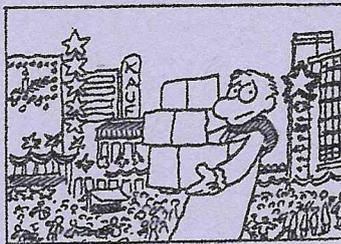
Wer am Christkönigssonntag in der Jugendmesse war, der konnte eine Atmosphäre des Feierns erleben. Texte, Lieder, Gesang und Predigt machten große Lust zuzuhören, mitzusingen, mitzubeten, in sich hineinzuhören ... Man merkte, mit welcher Einstellung alles vorbereitet und mitgestaltet wurde. Junge Sportler, KJ, Erwachsene feierten miteinander Christkönig, aber auch "König Sport" kam nicht zu kurz. (siehe Predigt). Ein gelungenes Fest, was auch der Zuspruch zum Punsch après Messe bewies.
Ein richtiger Jugendssonntag - nicht nur für die Jugend!



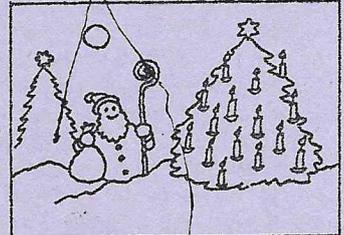
Der Kirchenchor

gestaltet die Gottesdienste am
24. 12., 23.00 Uhr - Christmette
25. 12., 10.15 Uhr
26. 12., 8.00 Uhr
31. 12. 17.00 Uhr:
Jahresschlußbandacht

Was feiern wir an Weihnachten?



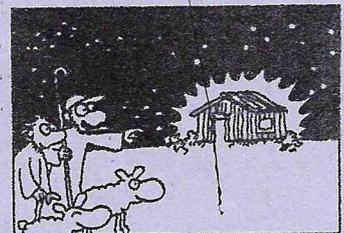
A Kaufhäuser und Fußgängerzonen



B Den Schnee und die Bäume



C Stollen, Plätzchen und Glühwein



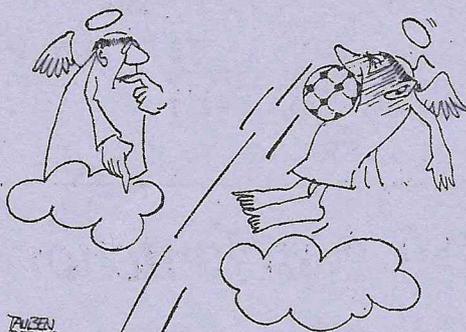
D Den Geburtstag von Jesus, dem Messias

Einladung zur Theateraufführung einer Wiener Blindenschule am 8. 12., 19.00 Uhr im Pfarrheim. Das Rahmenprogramm werden Illmitzer Kinder gestalten.

Uns allen ins Stammbuch geschrieben...

PREDIGT VON GÜNTER KROISS AM CHRISTKÖNIGSSONNTAG JUGENDMESSE MIT DER JUGEND DES FC - Illmitz

Mir scheint, daß heute eine gewisse Spannung in der Kirche liegt, denn was feiern wir eigentlich heute? Feiern wir Christus, den König, oder feiern wir König Fußball - Fußball, die wichtigste Nebensache der Welt?



Fußball? Himmlisch!

Ich möchte zuerst mit dem Fußball beginnen. Ein Fußballfeld hat etwa 100 m Länge und ist ca. 50 m breit. Und um Fußball spielen zu können, braucht man, wenns leicht geht, einen Ball, einige Mitspieler, bestimmte Regeln, ein Tor und einen Gegner.

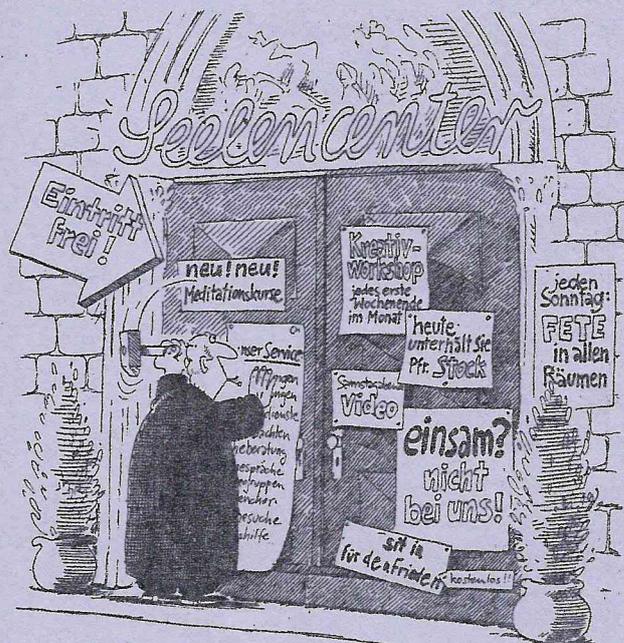
Aber gute Turnschuhe - oder Packler, wie man bei uns sagt, und eine schöne Dress, das macht noch lange keinen Menschen zu einem guten Fußballer. Genau sowenig wie eine Bibel im Bücherregal, die wöchentliche Kirchenzeitung oder ein Kreuz um den Hals noch lange keinen Menschen zu einem guten Christen machen - dazu bedarf es mehr. Die äußeren Zeichen sind wichtig, aber sie genügen oft nicht. Natürlich - die gemeinsamen Vereinsfarben sind wichtig, sie unterscheiden die eine Mannschaft von der anderen Mannschaft - genauso wie ein Kreuz einen Christen von einem Buddhisten unterscheidet. Aber um auf dem Fußballfeld Erfolg zu haben, braucht es Talent, Geschick, Kondition, das Wissen um den Gegner, die Kenntnis der Spielregeln, und es braucht eine ganz gehörige Portion Begeisterung. Und auch der Christ, er braucht die Regeln des Christseins, er braucht die Liebe, er braucht die Hoffnung, er braucht die Güte, und auch er braucht die Begeisterung.

Es hat oft den Anschein in unserer Kirche, daß diese Begeisterung fehlt. Man meint, die Trainingsstunden des Gebetes, die Trainingshallen Gottes werden immer weniger besucht. Wir merken es an der Zahl der Kirchenbesuche. Da wirft sich natürlich die Frage auf: Steigt die Kirche ab? Wird sie zu einem 2. Klasse-Verein? Trainieren wir in der Kirche zu wenig? Die Männer, denen der Fußball am Herzen liegt - Sie erleben es in der derzeitigen Situation -, sagen es uns immer wieder: "Wir müssen mehr arbeiten, wir müssen besser trainieren, wir müssen unsere Lebensweise ändern, weniger Alkohol, weniger rauchen usw..."

Trainieren, das heißt für eine Idee leben, das heißt dann für den Christen, für Gott zu leben. Und Gott sei Dank gibt es diese Menschen, diese Christen, die für Gott leben, die für Gott trainieren und die mit Gott trainieren. Es sind nicht nur Berufschristen - also Priester, Pfarrer, Religionslehrer, Pastoralassistent - man könnte sie in die 1. Division der Bundesliga einstufen. Nein, es sind viel eher die, die im Verborgenen Gutes tun, die Flüchtlingen Quartier geben, die Sandlern zu essen geben, Kranke besuchen; es sind alle jene, die nie in die Sportarena, also in die Öffentlichkeit kommen, es sind die Christen, die in den unzähligen Mannschaften, in den kleinen Mannschaften, in den kleinen Clubs spielen - und leben.

Bevor eine Mannschaft dem Gegner gegenübertritt, da wird die Mannschaftsaufstellung gemacht. Der Trainer, er weiß, wohin er welchen Spieler stellen kann, und der Trainer vertraut auf seinen Spieler. Im Fußballspiel des Lebens, wenn ich es so sagen darf, haben wir alle unsere ganz bestimmte Position. Gott stellt uns hinein, und er vertraut uns, daß wir dieses Match, dieses Leben gut spielen und meistern.

Da gibt es einmal die Position des Liberos: Er ist vor dem Tormann, und so hat man mir gesagt, er koordiniert die Abwehr. Es ist einer, der mehr im Hintergrund arbeitet, der schwierige Situationen zu meistern hat. Der christliche Libero ist der, der in den schwierigen Situationen des Lebens den Überblick bewahrt, der merkt und der weiß, was wann zu tun ist. Er ist ein Krisenmanager.



TOR DES MONATS

Öfters bist du Christ in der Funktion des Tormanns. Wenn die Abwehr versagt, wenn der Libero versagt, dann gibt es nur mehr den Tormann. Er ist die letzte Chance. Alle verlassen sich auf ihn. Da mußt du als Christ so manchen Elfer halten. Das sind die Elfer der schweren Prüfungen, das sind die Elfer der Schicksalsschläge, die einem begeben.

Und dann gibt es natürlich auch die Funktion des Stürmers. Wenn ein Fußballer ein Tor schießt - seine Mannschaft läuft auf ihn zu und erdrückt ihn fast. Wir kennen die Szenen aus dem Fernsehen, und es sind sicher die schönsten Momente eines Fußballspielers. In dieser Situation waren wir schon alle. Das ist, wenn du eine fertige Ausbildung gemacht hast, wenn du vielleicht heiratest, Vater oder Mutter wirst, ein Haus fertigstellst, und, und, und ... Aus diesen Situationen schöpft man Mut und schöpft man auch Begeisterung.

Schlimm ist es für einen guten Fußballspieler, wenn er auf der Reservebank sitzen muß. Wenn der Christ auf der Reservebank sitzt, dann spürt er das Unrecht in der Welt, da sieht er das Leid - und er kann nichts tun. Nur schreien kann er, weinen und klagen - und nicht in das Geschehen eingreifen.

Jede Fußballmannschaft hat ein Ziel: Sie will das Match gewinnen, und wenns leicht geht auch die Meisterschaft. Und da wird es jedem klar: Es geht nicht alleine, man kann es nur gemeinsam schaffen. Der Bayernspieler vom FC Bayern, Jorghinjo hat ein Buch geschrieben, und er schreibt hier: "Eine andere Sache ist die Stimmung in der Mannschaft. Ich kann nur immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig sie für den Erfolg ist. Die Stimmung kann durch Individualisten, die den anderen das Gefühl geben, daß sie nicht gebraucht werden, natürlich empfindlich gestört werden. Hier meine ich, kommt es vor allem darauf an, daß eine gute Kameradschaft im Team vorhanden ist. Wenn sich einer für den anderen auf dem Spielfeld ins Zeug legt, sind die Chancen für einen Sieg sehr gut, wenn sich einer auf den anderen verlassen kann, daß der auch mal einen individuellen Fehler ausbügelt, wird eine Mannschaft Erfolg haben. Andersrum werden Spiele verlorengehen, wenn jeder nur auf sich selbst sieht und darauf, daß er im Spiel möglichst gute Noten erzielt. Das Wort "Teamgeist" ist in der Liga nicht weit verbreitet, für mich ist es aber eines der wichtigsten Wort im Sport."

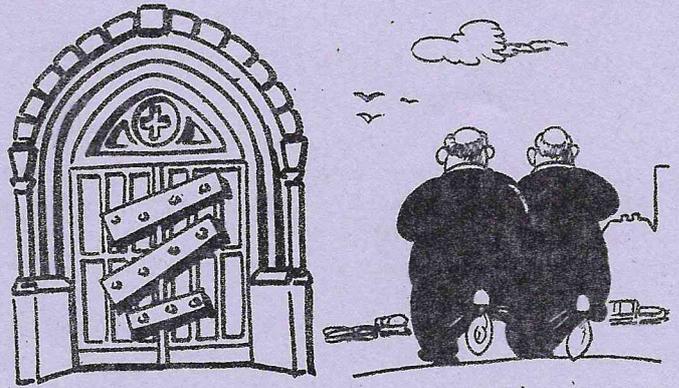
Die Situation bei uns in der Kirche: Da geht Bischof gegen Bischof, Pfarrer gegen Pfarrer, da geht Bischof gegen Pfarrer, Pfarrer gegen Bischof, der eine kirchliche Mitarbeiter gegen den anderen und so fort ... - am Schluß weiß keiner mehr, in welcher Mannschaft er spielt. Dann geht es darum, bei den wichtigen Aktivitäten selbst im Rampenlicht zu stehen. Der entscheidende Ball wird nicht abgespielt. Die Aufgaben werden nicht verteilt. Der entscheidende Paß, der ein guter Vorleger für die anderen sein soll - er wird nicht gegeben. Schwestern und Brüder, werde Sportsfreunde: Mit Egoismus, Selbstprofilierungssucht ist noch kein Match gewonnen worden.

MIR SAGT DAS BIBEL WORT

Anthony Yeboah,
Stürmer bei
Eintracht Frankfurt



„Selig ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt.“ Dieser Spruch ist der Leitfaden meines Lebens. Ohne den Glauben an Gott und die Kraft, die wir daraus ziehen, sind wir alle nichts. Gerade auch in meinem Beruf und als schwarzer Afrikaner in der Bundesliga hat mir der Glaube viel geholfen, besonders in der Zeit meiner schweren Verletzung.



NOCH EIN TOR DES MOYATS (= Eigentor!)

Kein Fußballspieler wird mit Sandalen auf das Spielfeld laufen. er wird sich gute Schuhe besorgen, damit er trittfest ist und auch schnell. Diese Schuhe sind für den Christen der feste Glaube. Ein vertiefter Glaube, der den Willen Gottes erkennt. Ein Glaube, der auch dann trittfest ist, wenn der Boden durch den Regen des Erfolges aufgeweicht und rutschig ist, und ein Glaube, der auch dann Halt auf dem Spielfeld gibt, wenn der Schnee der Frustration darauf liegt und der Gegner einen ganz schön an die Seite drängt.

Und dann, dann gibt es für jeden Menschen, für jeden Sportler das Hoch und das Tief. Der Fußballspieler Gottes ist auch manchmal in einem Formtief. Da geht nichts mehr. Da wird der Schuß verrissen. Man gibt einen Fehlpaß. Man macht einige Fehler im Leben. Man läßt ein Tor zu und wird vom Gegner "Alltag" manchmal übertrippelt, überspielt und gefoult. Und dann stellt sich die Frage, habe ich, hast du zu wenig trainiert? Gebetet? Dann stellt sich auch die Frage: "Flieg ich aus dem Kader hinaus?" Dann heißt es für den Christen, in die Trainingshallen Gottes zu gehen und mit Gott neue Strategien für das eigene Leben besprechen.

Schwestern und Brüder! Für den Fußballspieler ist es wichtig, auf dem Spielfeld Erfolg zu haben. Der Christ weiß, daß sein Erfolg, daß sein letztes Ziel nicht auf dem Fußballfeld, nicht auf der Erde liegt. Es ist kein irdischer Sieg, es ist der Sieg bei Gott - und diesen Sieg wünsche ich uns allen.

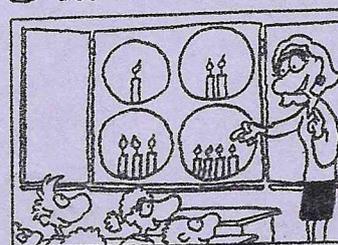
Was feiern wir im Advent?



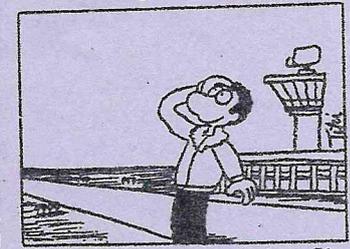
A Die Erfindung des Rades



B Eine kirchliche Hilfsorganisation



C Die ersten Fortschritte im Rechenunterricht



D Die baldige Ankunft Gottes auf Erden

Frauen zum Bundesheer?

Was andere auf höchster Ebene noch diskutieren, haben 12 Mädchen der Jugend Illmitz bereits in die Tat umgesetzt! Allerdings nur für einen Tag. - Für einen "Schnuppertag" auf Einladung von Oberstleutnant Richard Müllner.

Anlaß war eine Diskussion zum Thema "Zivildienst und Bundesheer" im Vorjahr.

Am Martinitag war es dann soweit. Die Damen rückten in die Kaserne Bruckneudorf ein, sie wurden eingekleidet und zu einem Pionierzug abgestellt. Nach Errichten von Stacheldrahthindernissen ging es weiter zur Militärhundestaffel und zur Schießübung mit dem Sturmgewehr 77, dem "Bräutigam der Soldatin".

Trotz strömenden Regens wurde alles nach Plan durchgeführt, aber auch das konnte die tapferen Soldatinnen nicht abschrecken - im Gegenteil: Einige könnten es sich durchaus vorstellen, zum Bundesheer einzurücken!



Beim Errichten der Stacheldrahtsperrren bewiesen die „Soldatinnen“ im Pionierzug viel Geschick und Ausdauer. (NÖN)



Besonders zur Weihnachtszeit

Ihnen allen, die Sie immer wieder mit Ihren Ideen, mit Ihrer Tatkraft, mit Ihrem Wohlwollen, mit Ihrem Engagement - sichtbar oder unsichtbar - mithelfen, eine lebendige Gemeinde zu sein, ein ganz herzliches

Dankeschön!



Jugend im Advent

- SO 4. 12.: Jungscharschulung
Beginn: 10.15 Uhr (Hl. Messe)
- SO 11. 12.: Besinnungsnachmittag der Dekanatsjugend
15.30 Uhr, Pfarrheim Illmitz
18.00 Uhr: Dekanatsjugendmesse in der alten Kirche
- FR 16. 12.: 19.30 Uhr: Bußandacht
- SO 18. 12.: Ausflug zum Christkindlmarkt
(Anmeldung bis 11.12. bei Karina oder Michael)

Weihnachtsfeier in den Weihnachtsferien
Beginn mit der Hl. Messe, anschließend gemütliches Beisammensein
(Genauer Termin wird noch bekanntgegeben)

JUGENDSTUNDEN

- Gruppe Birgit & Karina:
SA 3. 12. u. SA 17. 12., 16.30 Uhr
- Gruppe Kathi & Sonja:
SA 3. 12. u. SA 17. 12., 17.00 Uhr

Frohe und gesegnete Weihnachten!



TERMINE

SO 4. 12.	nach der Kindermesse: Nikolaus in der Kirche 19.00 Uhr: Adventkonzert des MV Apetlon, Pfarrheim
MI 7. 12.	19.30 Uhr: Vortrag K. Radatz: "MITEINANDER VON ALT UND JUNG" - Pfarrheim
DO 8. 12.	Hl. Messen: 8.00 Uhr, 10.15.00 Uhr 14.00 Uhr: Diakonatsweihe im Dom zu Eisenstadt 19.00 Uhr: Aufführung eines Weihnachtsstückes - Wiener Blindenschule - im Pfarrheim
SO 11. 12.	Sammlung für Kirchenheizung 14.30 Uhr: Adventfeier für Senioren, Pfarrheim 15.00 Uhr: Besinnungsnachmittag für die Jugend des Dekanates 18.00 Uhr: Dekanatsjugendmesse in der alten Kirche
DI 13. 12.	Krankenkommunion: 10.00 -12.00 Uhr, 13.00-16.00 Uhr - Seitenstraßen
MI 14. 12.	Krankenkommunion: 14.00-16.30 Uhr - U.H., O.H., Apetlonerstraße
FR 16. 12.	19.30 Uhr: Bußandacht - Dekanatsjugend
SA 17. 12.	19.00 Uhr: Adventkonzert des MV Illmitz, Pfarrheim
SO 18. 12.	19.00 Uhr: Adventkonzert des MV Illmitz, Pfarrheim
DI 20. 12.	14.00 Uhr: Krankenbeichte 14.30 Uhr: Krankenmesse in der Kirche
SA 24. 12.	HEILIGER ABEND 15.30 Uhr: Kindermesse 23.00 Uhr: Christmette - Kirchenchor MV Illmitz: Weihnachtslieder vor und nach der Mette
SO 25. 12.	CHRISTTAG Hl. Messen: 8.00 Uhr, 9.00 Uhr, 10.15 Uhr - Chor 19.30 Uhr: Theateraufführung - Pfarrheim
MO 26. 12.	Hl. Messen: 8.00 Uhr - Chor, 10.15 Uhr: MV Illmitz, anschließend Reitersegnung 14.00 Uhr: Kindersegnung 15.00 u. 19.00 Uhr: Theateraufführung - Pfarrheim
DI 27. 12.	18.15 Uhr: hl. Messe - Weinsegnung
SA 31. 12.	SILVESTER 17.00 Uhr: Dankgottesdienst - Chor Kollekte für Mesner, Kirchenväter u. Organisten
SO 1. 1.	NEUJAHR - WELTFRIEDENSTAG Hl. Messen: 8.00 Uhr, 10.15 Uhr 14.00 Uhr: Segenandacht u. Aussendung der Sternsinger 19.30 Uhr: Theateraufführung im Pfarrheim
MI 4. 1.	Firmbegleitertreffen in Frauenkirchen
DO 5. 1.	Nachtanbetung
FR 6. 1.	ERSCHEINUNG DES HERRN Hl. Messen: 8.00 Uhr, 9.00 Uhr, 10.15. Uhr, 14.00 Uhr: Segenanadacht

Mittwoch, 7. Dezember, 19.30 Uhr - Pfarrheim Illmitz

Vortrag zum Thema

"MITEINANDER VON ALT UND JUNG"

Im Beziehungsnetz Familie Leben (lieben) lernen.

Kinder und Jugendliche brauchen neben den Eltern auch die Großeltern und andere Verwandte, bei denen sie Zuwendung und Geborgenheit finden.

Referentin: Frau Katharina RADATZ

Die Katholische Frauenbewegung freut sich auf Ihren Besuch!

EHEVORBEREITUNG

SO 11. 12., 8.00 Uhr
Neusiedl am See, Pfarrheim

Die Katholische Frauenbewegung

lädt alle

ÄLTEREN DAMEN

UND HERREN

sehr herzlich ein zum

**BESINNLICHEN
ADVENTNACHMITTAG**

im Pfarrheim

Sonntag, 11. Dezember, 14.30

Einladung zur
Theateraufführung

Der Heiratsschwindler

Lustspiel in 3 Akten

Spieltermine:

25. 12., 19.30 Uhr

26. 12. 15.00 Uhr u. 19.30 Uhr

1. 1., 19.30 Uhr

6. 1., 19.30 Uhr

8. 1., 19.30 Uhr

im Pfarrheim Illmitz

Reingewinn für soziale Zwecke

Sportlerbesinnungsabend

im Haus der Begegnung,
Eisenstadt

Donnerstag, 15. 12., 18.00 Uhr

Roratemesse mit Bischof

Dr. Paul Iby, anschließend

spricht Dechant Franz Unger

zum Thema:

**"Familiensport -
Sportlerfamilien"**

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

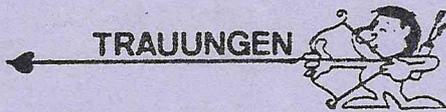


TAUFEN



Kerstin Beate und Tina Anita Unger	Zickhöhe 94	9.10.
Julia Anna Maria Nekowitsch	Wien, (Seeg. 8)	30.10.

TRAUUNGEN



Roman Jarmicky, Wien und Ulrike Tschida, Feldgasse 31	1.10.
--	-------

ES STARBEN



Katharina Egermann	O.H. 65	20.10.
Adolf Sorger	U.H. 36	3.11.
Martina Haider	Feldg. 5	8.11.
Herbert Wegleitner	Gartenzeile 6	14.11.
Dragan Mijatovic	Gartenzeile 10	11.11.

Wir gratulieren

70 Jahre:

Matthias Egermann	O. H. 50	9.12.
Theresia Tschida	Angerg. 38	11.12.

75 Jahre:

Barbara Opitz	Seegasse 33	3.12.
Elisabeth Karlo	O. H. 22	8.12.
Rosa Bitterer	Ufergasse 46	26. 1.

80 Jahre:

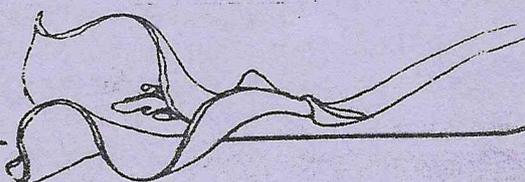
Lajos Moricz	Hauptpl. 1	19.12.
Alois Tschida	Apetlonerstr. 30	22.12.

85 Jahre:

Johann Tschida	Zickhöhe 28	21.1.
Susanne Weinhandl	U.H. 67	24.1.

90 Jahre:

Elisabeth Opitz	O.H.71	1.12.
-----------------	--------	-------



SILBERNE HOCHZEIT

Werner u. Annemarie Grabenhofer	Birkenweg 2	29.12.
Otmar u. Edith Kroiss	O.H. 28	24.1.

Firmtermin: 6. Mai 1995
Das Sakrament der Firmung spendet
Generalvikar Dr. Johannes Kohl.

Gebetsaufruf

Am 12. Dezember 1994 findet der Studientag der
österreichischen Bischöfe über
"Wiederverheiratete Geschiedene" statt.
Beten wir um gute pastorale Lösungen!

NIKOLAUSFEIER

Zur Behindertenmesse am 4. Dezember wird auch
der Nikolaus zu Besuch kommen, anschließend
wird er mit seinem Gespann
durch einige Straßen fahren.
Zum Abschluß
(ca. 15.00 Uhr) findet eine
Feier auf dem Hauptplatz
statt. Der Nikolaus
wird auch in der
Kirche, nach der
Kindermesse,
erwartet.



Herzlichen Dank
der Bäckerei
Münzenrieder,
die dem Nikolaus
Süßigkeiten
geschenkt hat,
damit er sie
weeterschenken
kann.